

# Orchesterverein Ostermundigen Symphoniekonzert

Samstag, 6. November 1999, 20.00 Uhr  
Aula der Rudolf Steiner-Schule, Ittigen

---

**Solist**  
**Leitung**

**Jean-Jacques Schmid, Klavier**  
**Martin Körner**

**Konzertmeisterin**

**Ursina Humm**

---

**Edvard Grieg**  
1843 - 1907

**Klavierkonzert a-moll, op. 16**

- Allegro molto moderato
- Adagio
- Allegro moderato molto e marcato
- Andante maestoso

◆◆◆ Pause ◆◆◆

**Ludwig van Beethoven**  
1770 - 1827

**Symphonie Nr. 7, A-Dur, op. 92**

- Poco sostenuto, Vivace
  - Allegretto
  - Presto
  - Finale: Allegro con brio
- 

**Eintritt**

**Erwachsene Fr. 20.-**  
**Schüler und Studenten Fr. 12.-**  
**Familien Fr. 50.-**

**Billette an der Abendkasse.**

**Vorverkauf bei den Mitgliedern oder der Papeterie Duvag, Bahnhofstrasse 2, Ostermundigen.**

---

Für die Konzertbesucher aus Ostermundigen verkehrt um 19.30 Uhr ein Gratisbus ab Zollgasse (Dreieckanlage) - Wegmühlegässli und nach dem Konzert zurück.

In der Pause bietet die Rudolf Steiner-Schule Verpflegung an. Erlös: für ein Rumänienhilfe-Projekt.

## Zum Programm

Am 8.12.1813 konnte **Beethoven** mit der Uraufführung seiner **7. Symphonie** einen seiner grössten Erfolge erleben. Das Werk gelangte im Rahmen eines Wohltätigkeitskonzertes *'zum Besten der bei Hanau invalide gewordenen österreichischen und bayerischen Krieger'* in Wien zur Aufführung. Unter der Leitung des Komponisten bereiteten *'die besten hiesigen Tonkünstler'* den über 5'000 Zuhörern durch ihr *'präzises Zusammenspiel ein allgemeines Vergnügen, das sich bis zum Enthusiasmus steigerte'*.

Äusserlich kam Beethoven seiner Idee nach, jeder Sinfonie ihren spezifischen Ausdruck zu verleihen. Bei der 7. sind die rhythmischen Grundmuster besonders auffällig. Bedenkt man aber, dass die Vollendung 7 Jahre erforderte, wird klar, dass Beethoven seine Sinfonien nicht als Einzelwerke, sondern als Marksteine auf dem Weg zu seiner idealen Sinfonieform komponierte. Eindrücklich ist, wie geschlossen die 7. trotz aller Detailgestaltung wirkt. Beethoven löst seine Themen in Partikel auf, die vorantreiben und variieren, ohne sich aber der Grundidee zu entfremden. Das *Allegretto* mit seinem Leitbild des Trauermarsches bleibt als Klagegesang oft besonders nachhaltig in der Erinnerung der Zuhörer. Die Behauptung, Beethoven habe damit *'das Anklopfen seines Todes'* vertont, ist aber nicht nachweisbar.

**Griegs** 1870 in Oslo uraufgeführtes einziges **Klavierkonzert** hat relativ früh seinen Ruhm begründet und wurde eines seiner populärsten Stücke. Grieg hat sich von verschiedenen Komponisten inspirieren lassen und daraus seine ganz eigene Klangwelt geschaffen. In der Wahl der Tonart a-Moll, in der Gestaltung des Konzertbeginns sowie in einigen melodischen Details hat er sich wohl an Schumanns Klavierkonzert angelehnt. Liszt scheint vor allem in der ausgedehnten Schlusskadenz des ersten Satzes und dem pompösen Ende durch. Der zweite Satz in Des-Dur indessen erinnert an die Konstellation in Beethovens drittem Klavierkonzert. Aber auch typisch norwegische Melodien sind eingewoben in dieses sprühende Werk.

## Der Solist

**Jean-Jacques Schmid** wurde 1977 in Belp geboren. Im Alter von 8 Jahren erhielt er seinen ersten Klavierunterricht. 1993 begann er sein Studium am Konservatorium Bern in der Klavierklasse von Tomasz Herbut, das er 1999 mit der Konzertreihe *'mit Auszeichnung'* beendete. Zurzeit studiert er bei Naum Grubert am Konservatorium von Amsterdam. Er ist Preisträger des *'Concours Schubert'* am *'Festival Musique et Dance aux Aves'* und des *'Concours Piano 80'*. 1996 erhielt er das Stipendium der Lukas-Emch-Stiftung, 1997 den 1. Preis der Friedl-Wald-Stiftung, 1999 den 1. Preis der Kiefer-Hablitzer-Stiftung. Jean-Jacques Schmid ist seit einigen Jahren als Solist, Kammermusiker und Liedbegleiter tätig. 1997 gab er im Casino Bern sein Debut mit der Paganini Rhapsodie von Sergei Rachmaninoff. Er beschäftigt sich intensiv mit *'vergessener'* Klavierliteratur des 19.+20. Jahrhunderts und beteiligt sich an Uraufführungen junger Schweizer Musik. Gelegentlich komponiert er auch.

## Der Orchesterverein Ostermundigen

Der 1947 gegründete **Orchesterverein Ostermundigen** zählt rund 50 Mitglieder aus Ostermundigen und der weiteren Umgebung. In regelmässigen Proben werden arbeitsintensiv, aber in freundlicher Atmosphäre jährlich zwei Symphoniekonzerte vorbereitet. Dabei soll die Musikalität der Mitglieder gepflegt und die Freude am instrumentalen Zusammenspiel gefördert werden. Geprobt wird jeweils am Mittwoch. Spielen Sie Geige, Bratsche oder Cello? Melden Sie sich doch bei Agnes von Känel, Präsidentin (951'56'32), oder bei Martin Körner, Dirigent (931'42'19). Auch neue Gönner und Gönnerinnen sind herzlich willkommen.

**Martin Körner** ist Professor für Schweizer Geschichte an der Universität Bern. In seinen Jugendjahren erlernte er das Violoncellospiel bei Madeleine Thommen in Basel. Seit 1991 nimmt er Dirigierunterricht bei Martin Studer in Bern. Musikalischer Leiter des Orchestervereins Ostermundigen ist er seit 1987.

## Unser nächstes Konzert

Samstag + Sonntag, 11. + 12. März 20.00 in der reformierten Kirche Ostermundigen  
Gabriel Fauré, Ouvertüre zu *'Masques et Bergamasques'*  
Hector Berlioz, *'Les nuits d'été'* für Alt und Orchester, Solistin: Anna Schaffner, Alt  
Charles Gounod, Symphonie Nr.1, D-Dur